

NIEDERSCHRIFT

der öffentlichen Verhandlungen des Gemeinderates am 22. Februar 2020

TOP 10.

Neubau Mensa - Beschluss zum weiteren Vorgehen und Beauftragung Architekturbüro und Fachplaner

Wie in der Bedarfsplanung dargestellt geht der Trend eindeutig zu längeren Betreuungszeiten die ein Angebot für ein Mittagessen bedingen. Die Küche im Kinderhaus hat zwischenzeitlich die Kapazitätsgrenze erreicht. Die Bundesregierung hat aktuell beschlossen dass es ab 2025 einen Anspruch auf einen Ganztagesgrundschulplatz für jedes Kind geben wird. Die Umsetzung und Ausgestaltung dieses Anspruchs soll jetzt mit den Bundesländern verhandelt werden. Nachdem einige Jahre keine kommunalen freiwilligen Betreuungsangebote am Nachmittag für Schulkinder vom Land mehr gefördert wurden ist das Land jetzt wieder in die Förderung eingestiegen.

Bei den bisherigen Überlegungen für den Neubau der Mensa ist die Verwaltung davon ausgegangen, dass zuerst ein Bedarf für weitere Kindergartengruppen und dann ein Bedarf für eine weitere Schulkindbetreuung entstehen. Es sollten daher zur Mensa weitere Räume die grundsätzlich für beide Zielgruppen genutzt werden können geplant werden. Zwischenzeitlich wurde mit dem KVJS der für die Betriebserlaubnis von Kindergartengruppen zuständig ist geklärt, dass eine oder zwei weitere Gruppen die räumlich getrennt vom Kinderhaus sind als selbständiger Kindergarten mit allen erforderlichen Nebenräumen und Außenspielgelände geplant und betrieben werden müssten. Für die Ganztagsgrundschule gibt es keine Richtlinien welche Räume erforderlich sind, da dies bisher vom pädagogischen Konzept der jeweiligen Schule abhängt. Für Horträume gibt es wiederum Vorgaben welche Räume erforderlich sind. Betreuungsräume zu planen, die allen Anforderungen entsprechen, ist auf Grund der unterschiedlichen Vorgaben und der Ungewissheit was das Thema Ganztagesgrundschule anbelangt kaum möglich. Die Verwaltung schlägt daher vor im ersten Schritt eine reine Mensa zu bauen und den Baukörper so zu gestalten, dass sowohl an- als auch aufgebaut werden kann.

Der Gemeinderat hat sich dafür ausgesprochen, dass für den Standort zwischen dem Kleinspielfeld und dem geplanten Spielplatz eine Baugrunduntersuchung in Auftrag gegeben wird um genauere Kosten für den geplanten Neubau einer Mensa zu ermitteln. Der Auftrag wurde im Rahmen der Zuständigkeit der Verwaltung an das Büro Reichel erteilt.

Da es sich bei dem Projekt um das größte investive Projekt der Gemeinde Waldachtal im Haushalt 2020 handelt, wurde der Neubau der Mensa beim Ausgleichsstock zur Förderung angemeldet. Wenn der Antrag aufrechterhalten werden soll müssen bis zum Mai baugesuchsfähige Pläne, ein Bauzeitenplan, eine Folgekostenberechnung und eine detaillierte Kostenberechnung eingereicht werden. Hierfür und auch um mehr Kostensicherheit zu erhalten sind eine weitere Beauftragung der Architektin und eine Beauftragung der Fachingenieure erforderlich mit den Leistungsphasen bis zur Genehmigungsplanung. Die Architektenleistung wurde in Stufe III 75 % eingeordnet.

Für die Leistungen der Fachingenieure wurden Honorarvorschläge eingeholt. Es wird jeweils vorgeschlagen den Auftrag an das günstigste Büro zu vergeben.

Für die Leistung Elektro-Fachplanung wurden drei Ingenieurbüros angefragt und 3 Angebote abgegeben. Das günstigste Angebot ist das des Büros ProPlan Beratende Ingenieure PartgmbB aus Nagold mit einem Angebotssumme in Höhe von 32.531,91 €.

Für die Leistung Heizung-Lüftung und Sanitär wurden drei Ingenieurbüros angefragt und 2 Angebote abgegeben. Das Planungsbüro Klumpp & Partner aus Besenfeld hatte mit einer Angebotssumme von 54.973,78 € das günstigste Angebot abgegeben.

Für die Tragwerksplanung wurden ebenfalls drei Ingenieurbüros angefragt 3 Angebote wurden abgegeben. Hier hat das Ingenieurbüro Müller und Günter aus Freudenstadt mit 40.251,64 € das günstigste Angebot abgegeben.

In der Gemeinderatssitzung vom 18. Februar 2020 wurde die Beschlussfassung auf Samstag, den 22.02.2020 verschoben.

Herr Schweizer begrüßt als Vorsitzender die anwesenden Gemeinderäte und übergibt das Wort an Frau Grassi, die die Führung durch das Kinderhaus übernimmt. Es werden die Räumlichkeiten des Erdgeschosses sowie ein Teil des Gartengeschosses besichtigt.

In den Räumlichkeiten des Bistros werden von den Räten Fragen bezüglich der Essenszubereitung und -ausgabe gestellt.

Herr Dr. Gerhard geht nochmals auf die Historie der damaligen Kinderhausplanung ein. Man habe großzügig gedacht, aber doch zu klein ausgeführt. Er merkt an, dass es sehr überraschend sei, wie schnell es zur Auslastung des Kinderhauses gekommen ist. Frau Grassi gibt dazu an, dass der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz ab einem Jahr schon seit dem Jahr 2013 Bestand habe und das Kinderhaus aufgrund von Verzögerungen sogar erst ein Jahr später fertig gestellt wurde. Man sei wohl bei der Küchenplanung nicht von einer so hohen Essenszahl ausgegangen. Herr Bernd Schittenhelm erwidert, dass bei Planungen immer von einer Vollbelegung ausgegangen werden müsse.

Gemeinderat Kübler fragt nach, ob es aus technischer Sicht möglich wäre, einen Anschluss für einen weiteren Konvektomaten zu schaffen. Frau Grassi sagt, dass dies nicht möglich sei aber es sowieso zu wenig Platz für die Zubereitung gebe, wenn ein weiteres Gerät in der Küche stehen würde.

Frau Grassi erklärt weiter, dass das Mittagessen verpflichtend sei, wenn die Kinder länger als 14.00 Uhr im Kinderhaus betreut werden. Dies wird aus pädagogischer Sicht als sinnvoll erachtet.

Herr Bernd Schittenhelm fragt nochmal nach der Anzahl der Kindergarten- und Krippenkinder, die im Kinderhaus das Mittagessen zu sich nehmen. Frau Grassi erläutert die verschiedenen 8 Etappen, in denen die Kinder Mittagessen und das aufgrund der hohen Geräuschkulisse auch nicht mehr Kindergartenkinder gleichzeitig essen könnten.

Gemeinderat Gerd Schedler stellt an das Gremium die Frage, ob noch darüber diskutiert werden müsse, ob eine Mensa nötig wäre oder nicht. Die Mitglieder sind sich einig, dass eine Mensa benötigt wird.

Frau Büchner ist es wichtig, dass die Mensa groß genug geplant wird, da die Vergangenheit zeigt, wie schnell die Kapazitäten ausgeschöpft sind.

Gemeinderat Thomas Schittenhelm fragt nach, ob die Mensa im Kinderhaus rein für die Kindergarten- und Krippenkinder zukünftig ausreichen würde. Frau Grassi erklärt dazu, dass es knapp wäre aber normalerweise ausreichen müsste.

Herr Schedler erinnert das Gremium daran, dass es hier um die Standort Frage gehe und deshalb auch die Standorte angeschaut werden müssen.

Nachdem die Standorte besichtigt wurden, setzt sich der Gemeinderat in einem Klassenzimmer zur weiteren Beratung und Beschlussfassung zusammen.

Herr Schweizer fasst zusammen, dass die Mensa grundsätzlich den Schulkindbereich betreffe und die Kindergarten- und Krippenkinder mit den aktuellen Kapazitäten versorgt werden können. Außerdem ist er der Meinung, dass eventuell ein Anbau an das Kinderhaus realisiert werden könnte, falls die Kinderzahlen steigen sollten. Der Mensabau betreffe also lediglich die Schule.

Bezugnehmend auf den Beschluss erklärt er nochmal, dass lediglich einstöckig gebaut wird und dass der geplante Standort freistehend neben der Schule sei. Die genauen Kosten können erst im nächsten Schritt ermittelt werden. Dazu müsste der Gemeinderat die nächsten Planungsstufen beschließen.

Frau Finkbeiner geht auf die in der letzten Sitzung vom Gemeinderat gestellte Frage ein, warum die Kostenschätzung des einstöckigen Mensabaus fast gleich hoch ist wie bei der zweistöckigen Variante. Sie erklärt dazu, dass grundsätzlich bei Kostenschätzungen der Durchschnittswert ähnlicher in der Vergangenheit gebauter Gebäude genommen werde. Es gibt hier dann einen niedrigen, mittleren und hohen Durchschnittswert. Bei der ersten Schätzung habe man den niedrigeren Wert genommen und bei der zweiten Schätzung den hohen Wert im Hinblick auf den Zuschussantrag. Außerdem wäre bei der zweiten Kostenschätzung auch noch der Bau einer Zufahrt berücksichtigt. Weiter wird erklärt, dass die Grundtechnik einer Küche/Mensa sich bei ein- und zweistöckiger Bauweise nicht unterscheiden würde.

Frau Grassi erklärt auf Nachfrage von Herrn Klink, dass Frau Müller die Grundlage des Ausgleichsstocks recherchiert habe. Es spielen die finanziellen Mittel und die Steuerkraft einer Gemeinde sowie der gesetzte Schwerpunkt eine Rolle bei der Vergabe. Bisher erhielt man ca. 30 – 40 % Zuschuss auf bestimmte Kosten. Mobiliar ist beispielsweise nicht förderfähig.

Herr Bernd Schittenhelm bittet darum zukünftig den mittleren Wert bei Kostenschätzungen zu nehmen, damit hier auch Klarheit bestehe und die Schätzung in Relation zu den tatsächlichen Kosten stehe. Herr Gerd Schedler gibt hier zu bedenken, dass es bei öffentlichen Projekten in ganz Deutschland oft zu deutlich höheren Kosten kommt als geplant. Deswegen wäre er dafür immer den obersten Schätzwert zu nehmen, damit man von höheren Kosten nicht überrascht werde.

Herr Kübler fragt nach, ob der Beschluss vom November, bei dem man noch von einem zweistöckigen Gebäude ausgegangen sei und somit von anderen Grundlagen, aufgehoben werden müsste. Frau Grassi verneint dies.

Herr Hassel ist der Meinung, dass heute kein Beschluss über den Mensabau getroffen werden könne und man noch nicht über ernsthafte Alternativen in Hinblick auf Catering und Mensa-Standorte gesprochen habe. Er gibt an, dass man das Mittagessen für den Kindergarten Salzstetten eventuell über das Hotel Abblick beziehen kann. Frau Grassi sichert zu, dass die Anfrage aufgenommen und abgeklärt wird. Außerdem erklärt Herr Hassel, dass beispielsweise die Grundschule in Salzstetten für einen Anbau ausgelegt wäre. Das Gremium ist sich aber einig, dass ein Standort nur an der Schule vor Ort Sinn mache. Gemeinderat Hassel führt weiter aus, dass die Mensa ein Projekt sei, das in das Gemeindeentwicklungskonzept gehöre. Andere geplante Projekte würden durch den

Mensabau auf der Strecke bleiben. Außerdem würden keine liquiden Mittel für den Bau zur Verfügung stehen.

Gemeinderat Sadzik ist der Meinung, dass es nicht möglich sei für die nächsten Leistungsstufen 200.000 Euro auszugeben, um dann zu dem Entschluss zu kommen, dass der Standort nicht realisiert werden soll.

Herr Thomas Schittenhelm gibt an, dass er den zeitlichen Druck für die Entscheidung nicht gut findet und man noch weitere Alternativen prüfen solle.

Herr Dieter Fischer erklärt, dass man in der November Sitzung bereits die verschiedenen Standorte angeschaut habe. Darauf wird aus der Mitte des Gemeinderates erwidert, dass man damals von anderen Grundlagen ausgegangen sei.

Herr Sadzik spricht sich für die Überprüfung zwei weiterer Standorte aus. Herr Thomas Schittenhelm wäre außerdem für die Überprüfung der Möglichkeiten in der vorhandenen Aula. Herr Bernd Schittenhelm ist ebenfalls dafür die Vergabe zu vertagen und Alternativen zu überprüfen.

Es wird der Antrag gestellt drei weitere Standorte zu überprüfen. (Aula, links vom Schulgebäude, an den Fahrradbunkern)

Herr Sadzik erklärt sich bereit, bei einem möglichen Bauausschuss mitzuwirken. Frau Grassi gibt an, dass es bei solch einem Projekt auf jeden Fall einen Bauausschuss geben werde.

Vorsitzender Herr Schweizer bittet um Abstimmung.

Beschluss:

1. Der Gemeinderat stimmt grundsätzlich dem Bau einer Mensa am geplanten Standort zu. Die endgültige Entscheidung über den Bau wird getroffen wenn eine detaillierte Kostenberechnung vorliegt und über den Antrag auf Zuschuss aus dem Ausgleichsstock entschieden wurde.
2. Architektin Barth aus Freudenstadt wird mit den Leistungsphasen 3-5 in Höhe von 111.643,60 € beauftragt.
3. Die ProPlan Beratende Ingenieure PartgmbB aus Nagold wird mit den Leistungsphasen 1-5 der Elektro-Fachplanung in Höhe von 17.295,42 € beauftragt.
4. Das Planungsbüro Klumpp & Partner aus Besenfeld wird mit den Leistungsphasen 1-5 der Fachplanung Heizung-Lüftung-Sanitär in Höhe von 25.788,20 € beauftragt.
5. Das Ingenieurbüro Müller und Günter aus Freudenstadt wird mit den Leistungsphasen 1-5 der Tragwerksplanung in Höhe von 37.671,40 € beauftragt.

7 x Ja

8 x Nein

Der Beschlussvorschlag wird abgelehnt.

Frau Barth wird beauftragt, die oben genannten Alternativen auf ihre Möglichkeit zu überprüfen und jeweils eine Kostenschätzung zu erstellen.

13 x Ja

2 x Nein